

Herr des Schicksals im Löwe

Saturn ist meist der am wenigsten geliebte Planet in unserem Sonnensystem. Dies gilt zumindest für diejenigen, die sich nur oberflächlich mit der Astrologie beschäftigen. In den Lehrbüchern kann man Eigenschaften wie Einschränkung, Verzicht sowie Karma und Konzentration nachlesen.

Zeichen am Himmel

Astronomisch fällt Saturn durch seine Ringe auf. Kein anderer Planet scheint aus Urzeiten noch solche merkwürdigen Überbleibsel mitzubringen. Symbolisch erinnert uns das an Reste von vergangenen Taten oder Leben, die in die Gegenwart hineinstrahlen.

Löwe wach auf!

Saturn wird oft als der Herr des Karmas bezeichnet. Zurzeit hält er sich im Zeichen Löwe auf. Was auch immer unter Karma verstanden wird, für die meisten klingt es schrecklich, für die Folgen vergangener Handlungen heute zur Rechenschaft gezogen zu werden. Gleich ist man geneigt an die schreckliche Inquisition zu denken und sich mit Abscheu von so einem „Aberglauben“ abzuwenden.

Ist frei sein alles?

Der moderne Zeitgenosse denkt, dass er frei ist. Doch ganz still im Innern gibt es da ab und zu diese Stimme, die mahnt. Gerne wollen wir sie überhören und machen viel-

leicht die Musik etwas lauter oder versuchen uns anderweitig abzulenken. Doch es gelingt nicht, irgendwie scheinen wir durch Freizeit- und Spassgesellschaft nicht wirklich dem Gewissen entfliehen zu können. Immer wieder lauert da und dort die Angst. Mit der Angst treibt die Hoffnung ihre Blüten: Hoffentlich trifft es mich diesmal noch nicht!

Geheimnisvolle Bande

Offenbar geht es jedem Menschen so oder ähnlich. Wir scheinen als Menschen in einem geheimen Gewebe unsichtbar miteinander verbunden und das Gewissen, so es nicht zugeeckt ist, regelt die zwischenmenschlichen Beziehungen auf seine ganz eigene Weise. Ganz unspektakulär, ohne Gesetzesvertreter oder mahnenden Zeigefinger der Mitmenschen.

Saturn als Helfer?

Was hat es also auf sich, dieses Gewissen, das symbolisch durch Saturn so geheimnisvoll unbeirrt am Himmel seine Bahn zieht? Sinnbildlich steht Saturn für die unerlöste Vergangenheit. Im Lärm des Alltags vergessen wir gern unser eigenes Unrecht anderen gegenüber und fühlen uns als Opfer der Umstände. Werden wir dadurch freier? Als Opfer bin ich unzweifelhaft unfrei. Frei fühle ich mich erst, wenn ich meine eigene Geschichte, so wie sie ist annehme und unaufgefordert auch deren Folgen trage. Erst dann gewinne ich auch meine Würde als Mensch wieder. Diese entspricht ganz dem wirklichen Löwen.